

© © J. Hloch

Praterstern

Wien, AUT

Anna Detzlhofer, Sabine Dessovic, Roland Plachy, Rita Engl, Pflanzplanung Sonja Schwingesbauer

Bauende

2022

Grundstücksfläche

28.000 m²

Praterstern

Mehr Grün, mehr Bäume und viel Abkühlung für den Wiener Praterstern: Bis Ende 2022 hat sich der Praterstern von einem kahlen Durchgangsort zu einem Platz mit gesteigerter Lebensqualität entwickelt. Ziel war es, die Grünflächen in dieser stark versiegelten Umgebung zu maximieren. Der Praterstern wurde von den einen gemieden oder nur rasch gequert, für die anderen war ein Ort subkultureller Zusammenkünfte. An diesem neuralgischen Punkt kommen S-Bahnen und U-Bahnen, Busse und Straßenbahnen zusammen, weshalb er für die Wiener Bevölkerung eine zentrale Rolle spielt. Die große Umgestaltung brachte zahlreiche neue Großbäume, ein Wasserspiel, verschiedene Bänke und Outdoor-Möbel. Ziel war es, einen lebendigen, urbanen Platz zu schaffen, der die Bedürfnisse verschiedener Nutzergruppen berücksichtigt. Um alle Gruppen einzubeziehen, wurde das Konzept in enger Zusammenarbeit mit der Sozialen Arbeit entwickelt. Schon kurz nach der Wiedereröffnung bestätigte die vielfältige Nutzung der Menschen das architektonische und landschaftliche Konzept: Verschiedene Möbelinseln am Platz, unter großen Bäumen oder hinter üppigem Grün bieten Platz für kürzere und längere Aufenthalte, Nutzer:innen können sich gut sichtbar ausruhen oder vor der Masse ein wenig zurückziehen.
Weitere Informationen am Ende dieses Artikels (Langtext PDF).

Der Praterstern: Ein Beitrag zur klimafitten Stadt

Der Klimawandel erfordert Anpassung - gerade stark versiegelte Hitzeorte wie der Praterstern in Wien müssen in den kommenden Jahren zu kühlenden Orten werden. Dabei helfen großflächige Begrünung und das Schwammstadtprinzip. Stadtbäume sind extremen Bedingungen ausgesetzt: Hitze, Trockenheit und Abgase machen ihnen zu schaffen. Stadtplaner:innen und Landschaftsarchitekt:innen müssen mit vielen Nutzungsanforderungen in der Stadt umgehen und den Pflanzen im Rahmen der



© © T. Wey



© © J. Hloch



© © J.Hloch

Möglichkeiten ein langlebiges Umfeld bieten. Nicht immer ist das so einfach: Einerseits will man großkronige, gesunde Bäume als Schattenspender in der Stadt verpflanzen, andererseits werden Bepflanzungen in der Planung der Stadtinfrastruktur meist an hinterste Stelle gereiht. 15 Kubikmeter sind aktuell der minimale Wurzelraum, der einem Stadtbaum in Wien zur Verfügung steht - viel zu wenig um annähernd natürlich seine Wurzeln ausbreiten zu können. In der Folge können sie ihr volles Potenzial nicht entfalten, wachsen nicht zu voller Größe aus oder sterben in extremen Fällen sogar ab.

Das Prinzip Schwammstadt

Dieses Problem löst das Prinzip der Schwammstadt. Die Schwammstadt sind Bereiche, die durch einen speziellen und großräumigeren Substrataufbau im Untergrund den Bäumen mehr Platz zum Wurzeln bieten und diese besser mit Wasser und Luft versorgen können. Das Prinzip wird im Norden Europas längst erfolgreich angewandt, in Wien steckt die Technik noch in den Kinderschuhen und wird mit Mitteln der Forschungsförderung wissenschaftlich begleitet. Am Praterstern handelt es sich konkret um die bepflanzten Abschnitte mit sieben geplanten Platanen beim Tegetthoff-Denkmal auf der West-Seite sowie fünf weitere Platanen auf der Ost-Seite des Praterstern. Mindestens 35 Kubikmeter mit sickerfähigem Material sind es in den Schwammstadt-Bereichen am Praterstern pro Baum, die der Baum zum Wurzeln hat. Die Bodenschichten sind besonders aufgebaut: Ganz oben im Schwammstadtaufbau befindet sich eine Verteilschicht, über die Wasser und Luft in den Schwammstadtkörper eindringen können. Darunter befindet sich 60 bis 90 cm dicker Grobschlag, der mit einer Bodennährstoffschicht aus Kohle und Kompost eingeschlämmt wird und 15% Hohlraumanteil für optimale Luft- und Wasserversorgung behält. Die Besonderheit: Die Schichten können so verdichtet werden, dass darüber ein begeh- und befahrbarer Belag verlegt werden kann, sodass der Platz trotzdem für die hohen städtischen Ansprüche nutzbar bleibt.

Wasserspiel beim Tegetthoff-Denkmal - kühlendes und Luftreinigendes Element am Platz:

Ein sternförmiges, knapp 500 m2 großes, Wasserspiel nimmt Bezug auf die ursprüngliche Planung des Praterstern. Die Arme des Sterns dienen unter anderem als Wegweiser und zeigen strahlenförmig in die Richtung einiger bedeutender Sehenswürdigkeiten und Naherholungsgebiete Wiens. Kühlende Wasserstrahler, Sprinkler und Vernebler wechseln sich je nach Temperatur und Jahreszeit ab und erzeugen eine angenehme Geräuschkulisse. Das Wasserspiel ist barrierefrei und kann bei Bedarf ausgeschaltet werden. Somit entsteht ein attraktiver 'Platz am Platz', auf welchem Wochenmärkte und andere Veranstaltungen abgehalten werden können.

Mehr Grünraum - Attraktivierung und Erweiterung der bestehenden Grünzonen:

Ergänzende Bepflanzungen mit hitzeresistenten Bäumen und Pflanzen tragen dazu bei den Platz vor Überhitzung zu schützen und spenden Schatten für unterschiedliche Anspruchsgruppen. Die Grünflächen werden auf das doppelte Ausmaß erweitert und sind ohne Zugangsbarrieren zugänglich. Sie bieten Schattenplätze zum kurzzeitigen Verweilen sowie zur Naherholung. Im Bereich des großen Vordaches wird durch die Platzierung von Pflanzentrögen mit Rankseilen, eine Möglichkeit zur Säulenbepflanzung geschaffen.

Praterstern

Geplant sind 55 neue Baumpflanzungen am gesamten Platz. Seit Herbst letzten Jahres konnte somit noch Platz für 12 weitere Bäume gefunden werden. Insgesamt wird der Baumbestand fast verdoppelt!

Der Grüne Ring:

Der Praterstern soll durch einen Ring aus 2,5m breiten, leicht erhöhten Pflanzbeeten eingefasst werden: dem 'Grünen Ring'. Die Beete werden mit robusten, dem Stadtklima angepassten Ziergräsern und Halbsträuchern bestückt. Die ausgewählten Pflanzen sind hitze-, trockenheits- und streusalzbeständig. Der Grüne Ring kann auch als 'Psychologischer Lärmschutz' verstanden werden, da er im Sitzen den Verkehr optisch ausblendet. Die Staudenmischung wird in bänderartigen Formationen angeordnet und bietet ganzjährig einen attraktiven Farbrhythmus.

Neue Sitzgelegenheiten für eine soziale Durchmischung:

Als Sitzgelegenheiten unter den Bäumen wurden für den Praterstern eigene Möbel entwickelt: die Pratoide. Diese pratersternförmigen, ellipsoiden Objekte aus Betonfertigteilen sind mit Sitzschalen bestückt und ermöglichen ein Verweilen im Schatten der bestehenden und zukünftigen Bäumen am Prater. Die Sitze sind voneinander abgewandt angeordnet und lassen in alle Himmelrichtungen blicken. Die Pratoide sind eine Produktfamilie und bestehen aus drei Typen. Alle drei Modelle sind beleuchtet und steigern in der Nacht das subjektive Sicherheitsgefühl.

COVID-Tauglichkeit:

Durch das Entfernen der Pflanzgabionen, sowie der Stahl-Pergola um das Denkmal kann eine durchgängige, frei nutzbare und übersichtliche Fläche geschaffen werden. Allgemein wurden Barrieren beseitigt, Gehrelationen entflochten und Ausweichmöglichkeiten geschaffen.
Eine Fülle an Sitzgelegenheiten und attraktiven Grünflächen ermöglicht es mit Abstand im Freien zu verweilen.

Eckdaten zum Praterstern:

- 55 Baumneupflanzungen, damit wird es zukünftig 119 Bäume am Platz geben
- 488 m2 Wasserspiel
- 3835 m2 Grünraum neu, insgesamt 7780 m2 Grünraum
- 98 neue Fahrradbügel
- 228 neue Sitzplätze

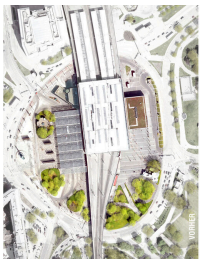
Praterstern




© © T. Wey



© © K. Tien




© © DnD Landschaftsplanung